

Haselünner Uhu-Paar ist wieder zu sehen

Live-Stream vom Brutgeschäft auf dem Kirchendach eingeschaltet

Jana Probst

HASELÜNNE Zum gewohnten Zeitpunkt Anfang März hat ein Uhu-Pärchen den Brutkasten auf dem Dach der St.-Vincentius-Kirche in Haselünne belegt. Über die Live-Kamera kann man dem Weibchen jetzt beim Brüten zusehen. Uhu-Experte Andreas Schüring erklärt, wie lange es dauert, bis die Jungtiere schlüpfen, und was bis dahin passiert.

Vor einer Woche war im Brutkasten auf dem Dach von St. Vincentius in Haselünne bereits die Nistmulde ausgekratzt, in der das Uhu-Weibchen später brütet – für Naturschützer Andreas Schüring vom Nabu Emsland/Grafschaft Bentheim ein Zeichen, dass dort bald noch mehr passieren würde.

Am Freitag war es dann so weit: Das Weibchen saß zum ersten Mal tagsüber in dem Holzkasten. Wer im Laufe des Tages über die „Uhu-Cam“, die das Unternehmen „Ems IT“ vor Jahren am Brutkasten aufgestellt hat, zuschaute, hat sich womöglich gefragt, ob nicht das Bild eingefroren ist – so wenig bewegt sich das Weibchen. Nur ab und zu dreht es den Kopf oder verändert seine Position.

„Wir gehen davon aus, dass dieser Uhu schon brütet“, erklärt Schüring. In Abständen von zwei bis drei Tagen legen Uhus ihre Eier. Drei wären gut, Schüring



Seit Kurzem kann man über die installierte Kamera auf dem Dach der St.-Vincentius-Kirche in Haselünne wieder eine Uhu-Mutter beim Brüten beobachten.

Foto: Screenshot/ems-it.net/uhu-cam

hält aber auch vier Eier nicht für unwahrscheinlich.

Sollte das Weibchen schon auf einem Ei sitzen, wird es für die nächsten Wochen kaum den Brutkasten verlassen. 30 bis 34 Tage dauert es,

„Wir gehen davon aus, dass dieser Uhu schon brütet.“

Andreas Schüring
Uhu-Experte

bis die Jungtiere schlüpfen, erklärt Schüring.

In dieser Zeit ist der Uhu darauf angewiesen, von dem Männchen mit Nahrung versorgt zu werden. Das können Mäuse, Ratten, Bisam, kleinere Nutrias, Ringeltauben

oder Krähen sein. Gerade Letztere gibt es laut Schüring in Haselünne genug.

Wer jetzt den Live-Stream der Uhu-Cam aufruft, wird also meistens nur zusehen können, wie das Weibchen im Brutkasten sitzt. „Sonst passiert da gar nichts“, bestätigt Schüring. Nachts könne man mehr Glück haben: Etwa 30 Minuten nach Sonnenuntergang mache sich das Männchen durch Rufe bemerkbar.

Sobald es im Laufe der Nacht bei der Jagd Erfolg hatte, was laut Schüring zwei- oder dreimal der Fall sein kann, bringt es seine Beute entweder direkt an den Brutkasten oder in die unmittelbare Nähe.

Wer zum richtigen Zeitpunkt zuschaut, kann das Weibchen nachts also beim

Fressen beobachten. Was passiert, wenn die Versorgung durch das Männchen ausbleibt, hatte man im vergangenen Jahr beobachten können: Das Uhu-Weibchen musste selber jagen und seine Eier dafür stundenlang der Kälte überlassen. Aus keinem der Eier schlüpfte ein Jungtier.

Ob sich in diesem Jahr dasselbe Uhu-Paar vor der Kamera niedergelassen habe wie im letzten Jahr, sei unklar, sagt Schüring. Allerdings seien Uhus ihren Partnern ebenso treu wie einzelnen Nistplätzen.

Die „Uhu-Cam“ von Ems IT ist unter www.ems-it.net/uhu-cam aufrufbar. Die Kamera wird ab sofort und voraussichtlich für die kommenden sechs Monate eingeschaltet sein.